



Stab

Produzent THIERRY LENOUEL
 Produktion..... CINÉ-SUD PROMOTION, Paris
 in Koproduktion mit ARNA PRODUCTIONS, Jerusalem
 in Zusammenarbeit mit CENTRE NATIONAL DE LA CINÉMATOGRAPHIE
 und TV5
 unterstützt vonSUNDANCE INSTITUTE DOCUMENTARY FILMFUND
 FORD FOUNDATION
 JAN VRIJMAN FUND
 SCAM
 ETABLISSEMENT PUBLIC DE COOPÉRATION CULTURELLE POUR LES ARTS
 DE LA SCÈNE ET DE L'IMAGE EN ILE DE FRANCE
 Verleih mit Unterstützung von MEDIA
 Buch und Regie SIMONE BITTON
 Kamera JACQUES BOUQUIN
 Ton & Mischung JEAN-CLAUDE BRISSON
 Schnitt CATHERINE POITEVIN-MEYER
 JEAN MICHEL PEREZ
 Regieassistentz RACHEL LEAH JONES
 RANIA STEPHAN
 Produktionsleitung SÉVERINE ROINSSARD

Pressestimmen

„Sensationell“ Libération

„Die cinematographische Intelligenz dieses Films besteht darin, zu zeigen wie sich die Politik in den Raum eingräbt, wie sie selbst inszeniert ist und wie diese Inszenierung, auch wenn sie schlecht ist, sich selbst denunziert.“ Le Monde

„Bitton ... beschreibt die Fakten mit Kraft und Realismus. Ihr Film ist darüber hinaus auch eine schöne Reflexion über Frieden und Brüderlichkeit.“ Le Figaro

„Öffnet einem die Augen“ Variety

„Eineinhalb Stunden voller Traurigkeit, Transparenz und Schönheit“ Al Hayat



Festival Jerusalem 2004: Bester Dokumentarfilm
 Internat. Dok.filmfestival Marseille: Bester Film
 Sundance Film Festival 2004: Spezialpreis der Jury



Frankreich/Israel 2004, 96 Min., Farbe, 35mm, 1:1,85, Dolby SR

Kamera JACQUES BOUQUIN | Ton und Mischung JEAN-CLAUDE BRISSON | Schnitt CATHERINE POITEVIN-MEYER, JEAN MICHEL PEREZ | Produzent THIERRY LENOUEL | eine Koproduktion von CINÉ-SUD PROMOTION (Paris) mit ARNA PRODUCTIONS (Jerusalem) | in Kooperation mit dem CENTRE NATIONAL DE LA CINÉMATOGRAPHIE und TV5 | mit Unterstützung von SUNDANCE INSTITUTE DOCUMENTARY FILMFUND, FONDATION FORD, JAN VRIJMAN FUND, SCAM, ACTION RÉGIONALE POUR LA CRÉATION ARTISTIQUE ET LA DIFFUSION EN ILE DE FRANCE (ARCADI) | im Verleih der VENTURA FILM www.ventura-film.de

mit Unterstützung von in Zusammenarbeit mit



Synopsis

Mauer ist eine filmische Meditation über den Israel-Palästina-Konflikt. Die Filmemacherin Simone Bitton behauptet ihre doppelte Identität als Jüdin und Araberin und lässt so die Grenzen des Hasses verschwimmen.

In einem klassischen dokumentarischen Ansatz folgt der Film der Mauer der Trennung, die eine der historisch bedeutendsten Landschaften zerstört, indem sie das eine Volk einsperrt und das andere eingrenzt.

Auf der Baustelle dieser irrsinnigen Mauer trotzen tägliche Ansprachen und heilige Gesänge – auf Hebräisch und Arabisch – dem Diskurs des Krieges inmitten des ohrenbetäubenden Lärms der Bulldozer.

Mauer erlaubt dem Zuschauer einen letzten Blick auf die Schönheit dieser Landschaft und die Menschlichkeit seiner Bewohner, bevor sie hinter der Mauer verschwinden.



Notizen zur Intention

Zuschauer sind keine unbeschriebenen Blätter. Sie wissen viele Dinge über dieses Land, diesen Krieg. Sie haben Meinungen, manchmal zu klar umrissen, manchmal Meinungen, die ich nicht teile. Ich habe diesen Film nicht gemacht, um sie zu überzeugen oder ihnen Argumente zu liefern. Diesen Film habe ich gemacht, um ihnen mitzuteilen, was ich empfinde, was mir auf dem Herzen liegt. Ich will ihnen mit meinem Film vermitteln, was ich sehe, und biete meine Sicht an, damit auch sie es sehen können.

Die Mauer, die ich filmte, ist genauso ein Teil der geistigen und physischen Horizonte meiner Protagonisten, wie sie ein Teil von mir ist. Die Mauer ist in diesem Sinne Zeugnis unseres Versagens. **Mauer** ist ein politischer Film, weil alles politisch ist, aber er redet nicht über Politik. Er spricht über mich, er spricht über uns. Über die Tragödie des Nahen Ostens hinaus machte ich diesen Film, um das zu evozieren, was sich anderen Orten auf diesem Planeten abspielt zwischen Reichen und Armen, Mächtigen und Schwachen, zwischen den „Demokraten“ und den „Anderen“, denen, die alles und denen, die nichts haben. Überall wollen die Schwachen die Mauern überwinden, die aufgerichtet wurden, um sie draußen zu halten. Und überall fürchten die Mächtigen, sich an der Stelle der Schwachen wiederzufinden. So, als ob das Glück einiger nur auf Kosten der Deprivierung und Einschränkung anderer zu erhalten wäre. Manchmal fürchten die Mächtigen die Schwachen so sehr, dass sie alles tun, um ihre Angst zu rechtfertigen, und dabei verwandeln sie die Schwachen in eine reale Bedrohung. Der Frieden wird kommen. Das tut er immer. Aber jetzt ist die Ära der Mauern über uns hereingebrochen, und ich fürchte, sie wird eine schreckliche sein.

Simone Bitton

Simone Bitton, Autorin und Regisseurin

Simone Bitton wurde 1955 in Marokko geboren. Sie besitzt sowohl die israelische als auch die französische Staatsbürgerschaft und begreift sich auch als Marokkanerin und arabische Jüdin. Sie ist seit 1981 Absolventin des französischen Institut des Hautes Etudes Cinematographiques (IDHEC) und führte bei über 15 Dokumentarfilmen Regie. Die stilistische Bandbreite ihrer Arbeit reicht von historischen Untersuchungen über Reportagen aus erster Hand bis zu intimen Portraits umstrittener Autoren, Künstler und politischer Persönlichkeiten. All ihre Filme belegen ihr intensives persönliches und berufliches Engagement für eine bessere Darstellung der komplexen Geschichte und Kultur des Nahen Ostens und Nord Afrikas. Einige ihrer Arbeiten wurden simultan von europäischen, arabischen und israelischen Fernsehanstalten ausgestrahlt, und riefen leidenschaftliche Diskussionen bei allen Beteiligten des Nahostkonflikts hervor. **Mauer** ist ihr erster Langfilm, der fürs Kino produziert wurde.

Filmographie

2001	CITIZEN BASHARA
2001	BEN BARKA: DIE MAROKKANISCHE GLEICHUNG
1998	DAS ATTENTAT
1997	MAHMOUD DARWICH, WIE DAS LAND SO DIE SPRACHE
1992-93	PALÄSTINA: GESCHICHTE EINES LANDES
1993	DANEY/SANBAR: NORD-SÜD GESPRÄCH Co-Regie Catherine Poitevin
1990	GROSSE STIMMEN DES ARABISCHEN LIEDES